



Rede zum Volkstrauertag am 15.11.2020

Liebe Schützenkameraden und -kameradinnen, liebe Esseler,

in diesem Jahr ist alles anders.

Natürlich wollen wir auch in diesem Jahr den Opfern von Kriegen und Gewaltherrschaft gedenken. Aber der Anknüpfungspunkt 75 Jahre seit dem Ende des 2. Weltkrieges oder auch der Hinweis auf 30 Jahre Deutsche Einheit sind durch die aktuellen Geschehnisse rund um die Pandemie in den Hintergrund gerückt worden.

Spätestens seit März dieses Jahres finden wir uns unvermittelt im Krisenmodus wieder. Eigentlich selbstverständliche Veranstaltungen, Feste, Reisen, Treffen, Messen sind abgesagt worden: Keine Ruhrfestspiele, keine Fußballbundesliga, keine Olympischen Spiele, kein Oktoberfest, kein „Recklinghausen leuchtet“, keine Weihnachtsmärkte und vieles mehr.

Uns Schützen hat es mit den Absagen unseres eigenen Schützenfestes zu Pfingsten, der Schützenfeste der Nachbargilden, der Schießabende, der Schützenversammlungen und aller weiteren geplanten Veranstaltungen im Jahreskreis auch auf ganzer Breite getroffen. Für einen Verein, dessen Wesenskern das gesellige Miteinander ist, bedeutet dies einen harten Schnitt. Aber für uns bedeutet Bürgersinn auch, dass der Schutz unserer Gesundheit, der unserer Familien, Nachbarn und Mitbürger den höchsten Stellenwert besitzt. Daher haben wir bis auf weiteres alles abgesagt.

Die traurige Wahrheit ist: Es sterben Menschen aufgrund dieser Pandemie – schon über eine Million weltweit – aber anders als bei unseren Vorfahren in den beiden Weltkriegen werden wir nicht beschossen, unsere Häuser nicht bombardiert, haben wir genug zu essen.

Die Belastungen die unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern in den Kriegszeiten ertragen mussten waren weitaus größer, die Opfer nicht vergleichbar. Wir brauchen „nur“ zu Hause bleiben, auf Reisen und Restaurantbesuche verzichten, um Menschenleben zu retten. Auch wenn es kein so schnelles Ende der Einschränkungen geben mag, ist unser Leben noch geordnet und die medizinische Versorgung noch gewährleistet.

Wenn wir am heutigen Volkstrauertag aller Opfer der beiden Weltkriege gedenken, so können wir dies auch in der Zuversicht tun, dass für uns Lebende wieder bessere Zeiten anbrechen werden.

Den Gedenktag begehen wir nur virtuell vereint, mit einer kleinstmöglichen Abordnung zur Kranzniederlegung am Ehrenmal und allen mit anderen im Herzen dabei.

Liebe Schützenkameraden, wir wünschen euch und euren Familien alles Gute und Gesundheit und freuen uns auf ein Wiedersehen in besseren Zeiten.

Die Geschäftsführung